



Von Peter Fiedler

RN 14.03.08.

# Kleiner Ausflug in die Lünen Gerüchteküche

Lünen hat zwar fast 90 000 Einwohner, doch getratscht, getuschelt und gemunkelt wird oft wie in einem kleinen Dorf. Gerüchteküche nennt man das.

Eine interessante Erfahrung ist es, selbst von solchen Gerüchten betroffen zu sein. So wollte jetzt ein in der Lünen Öffentlichkeit durchaus bekannter Mann von einem meiner Kollegen wissen, was denn dran sei an dem Gerücht, ich sei ein persönlicher Freund von Prof. Dr. Johannes Hofnagel, dem Vorsitzenden der Wählergemeinschaft Gemeinsam für Lünen (GFL).

Hintergrund der Frage war die Berichterstattung über das Verfahren vor dem Oberverwaltungsgericht letzte Woche. Die erschien dem Fragesteller offenbar zu Trianel-kritisch.

Ich kann dazu feststellen, dass ich zum GFL-Vorsitzenden ein ganz normales dienstliches Verhältnis pflege und ihm bisher nie aus privatem Anlass begegnet bin.

Noch wilder brodelte die Gerüchteküche im vergangenen Jahr: Da hieß es, ich würde bald für Trianel arbeiten. Da auch an diesem Gerücht absolut nichts dran ist, habe ich zunächst nur darüber gelacht. Bis mich sogar Kollegen aus dem Dortmunder Pressehaus darauf

ansprachen und ich mich genötigt sah, gegenüber meinen Vorgesetzten klar zu stellen, dass ich keine Abwanderungsgelüste hege. Wenn Gerüchte die Gefahr bergen, die Loyalität dem eigenen Arbeitgeber gegenüber in Frage zu stellen, sind sie auf einmal gar nicht mehr lustig.

Zum Thema Trianel: Mehrfach habe ich in Kommentaren zum Ausdruck gebracht, dass ich es in Abwägung aller Argumente pro und contra für vertretbar halte, das Kraftwerk zu bauen. In dieser persönlichen Meinung liegt natürlich auch eine latente Gefahr, der jeder Journalist ausgesetzt ist: Dass er nämlich bei der Bewertung von Fakten zum Thema jene höher gewichtet, die sein eigenes Urteil stützen.

Wir in der Redaktion haben uns stets bemüht, alle Fakten und Meinungen zum strittigen Kraftwerk zu spiegeln. Dass mich die Gerüchteküche mal diesem und mal jenem Lager zuordnen wollte, werte ich als Bestätigung, dass dies wohl einigermassen gelungen ist.

Andere sehen es übrigens auch so: Für unsere Trianel-Berichterstattung haben wir nämlich einen Journalisten-Preis gewonnen. Näheres dazu demnächst.